



Wirtschaftsplan 2009

Entwurf

Vorbericht

A. Allgemeines

Das Jahr 2008 war vor allem gekennzeichnet durch die schwierige Belegungssituation aufgrund der gestiegenen und noch weiter steigenden Konkurrenzsituation sowie die den diesbezüglichen öffentlichkeitswirksamen Werbemaßnahmen.

Aufgrund der gestiegenen und noch steigenden Konkurrenzsituation, auch in dem Bereich der Demenzenbetreuung, ist es wahrscheinlich, dass die gute Auslastung aus den Jahren 2005 und 2006, wie bereits im Jahr 2007 nicht mehr gehalten werden kann und sich in den Jahren 2009ff eine Auslastung zwischen 95% und 97% einpendeln wird. Die Entwicklungen und deren wirtschaftliche Auswirkungen müssen sorgsam überwacht werden.

Das Alten- und Pflegeheim Wiblingen erhielt im Jahr 2007 mit seinem Demenz- und Betreuungskonzept eine ausgesprochen positive Resonanz und kam den aktuellen Bedürfnissen im Bereich Pflege und Betreuung von demenziell erkrankten Menschen in herausragender Weise nach. Das im September 2007 evaluierte und weiterentwickelte Konzept wurde in der Betriebsausschusssitzung des Gemeinderates am 05.03.2008 vorgestellt und durch die Mitglieder des Gemeinderates positiv zur Kenntnis genommen.

Am 12.03.2008 fand eine unangekündigte Überwachung des Alten- und Pflegeheims Wiblingen durch die Heimaufsicht statt. Das APHW hat einen überaus positiven Eindruck hinterlassen. Die Heimaufsicht bescheinigte einen guten Pflegezustand der Heimbewohner sowie engagiertes und aufgeschlossenes Personal.

Die zum 01.07.2008 frei gewordene Stelle der Pflegedienstleitung konnte zum 16.11.2008 neu besetzt werden. In der Betriebsausschusssitzung vom 09.10.2008 wurde das Einvernehmen mit dem Einstellungsvorschlag der Betriebsleitung hergestellt.

In baulicher Hinsicht wurden in 2008 mehrere Projekte umgesetzt. Die Sanierung der Elektroinstallationen und die Sanierung von Dachelementen sowie die Neugestaltung der Gartenanlage im Innenhof konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Zum Wohlbefinden der Bewohner wurde die Gartenanlage des Innenhofes durch zwei neue Hochbeete und einem neuen Pflanzen- und Blumengarten aufgewertet.

Zum 01.01.2008 wurde für das Alten- und Pflegeheim Wiblingen ein neues EDV-System für die Bereiche Heimverwaltung, Finanzbuchhaltung und Anlagebuchhaltung eingeführt. Das System Siemens-Medico wurde durch die Programme HVP und SQL Rewe der Firma DM ersetzt.



Durch die Softwareumstellung des jetzigen RKU-Betreiberzentrums im Jahr 2009 wären für das Alten- und Pflegeheim Wiblingen erheblich höhere Dienstleistungskosten entstanden. Aus diesem Grund wurde die Entscheidung für eine betriebseigene Lösung getroffen.

Die Hauptaufgabe unserer Tätigkeit ist weiterhin, die wirtschaftliche Stabilität des Alten- und Pflegeheimes Wiblingen zu gewährleisten und ständig zu verbessern, sowie ein vertragsgerechtes, bedarfsorientiertes, qualitativ hochwertiges und zeitgemäßes Wohn-, Pflege- und Dienstleistungsangebot für unsere Bewohner zu sichern.

B. Wirtschaftsplan

I. Erfolgsplan

1. Erträge

Die im Wirtschaftsplan 2009 ausgewiesenen Pflegeerträge wurden auf Basis der Durchschnittsbelegung Januar – September 2008 und einer hieraus prognostizierten Durchschnittsbelegung nach Pflegestufen budgetiert. Für das Wirtschaftsjahr 2009 wurde folgende durchschnittliche Belegungssituation angenommen:

Pflegestufe 0	2,50%
Pflegestufe 1	27,50%
Pflegestufe 2	48,00%
Pflegestufe 3	22,00%

Es erfolgte eine Kalkulation mit 96,50% Auslastung, da die Konkurrenzsituation im Stadtgebiet und in den angrenzenden Gemeinden durch neue Anbieter erheblich gestiegen ist.

Die sonstigen betrieblichen Erträge wurden anhand der aktuellen Buchhaltungszahlen bis September 2008, deren Hochrechnung und einer möglichen Entwicklung im Jahr 2009 budgetiert.



2. Aufwendungen

2.1 Personalkosten

Nach Abschluss der Leistungs- und Qualitätsvereinbarung (LQV) nach § 80a SGB XI im Rahmen der in 2004 durchgeführten Pflegesatzverhandlung wurden die dort vereinbarten Personalschlüssel für Pflege, Hauswirtschaft / Technik und Verwaltung angesetzt.

Unter Berücksichtigung der prognostizierten Pflegestufenverteilung 2009, den hieraus abgeleiteten Vollstellen und den über die Pflegesätze refinanzierbaren durchschnittlichen Personalkosten je Vollkraft wurde das Personalkostenbudget 2009 ermittelt.

Gemäß der Prognose für das Jahr 2009 wurde der Ansatz für die durchschnittlichen Personalkosten pauschal um 3,34% erhöht.

Im Personalkostenbereich möchten wir darauf aufmerksam machen, dass die tatsächlichen durchschnittlichen Personalkosten im Hause, hauptsächlich aus den Bereichen Hauswirtschaft, Küche und Technischer Dienst, deutlich über den von den Pflegekassen refinanzierten durchschnittlichen Personalkosten liegen.

Die Unterdeckung in den Bereichen Hauswirtschaft, Küche und Technischer Dienst beläuft sich auf EUR 2.687,78,- pro Vollstelle und Jahr. Die hieraus zu erwartende Unterdeckung für das Jahr 2009 wird sich auf ca. EUR 53.325,56,- belaufen.

Die Anwendung von sog. „Niedriglohngruppen“ für einfache Tätigkeiten in den Bereichen Hauswirtschaft und Küche könnte eine Entschärfung der Kostenschere mit sich bringen.

Durch die letztmalige Pflegesatzerhöhung im Jahr 2005, liegen aktuell auch in den Personalkostenbereichen Pflege und Verwaltung Unterdeckungen vor. Wir gehen aber davon aus, dass im Rahmen einer neuen Pflegesatzverhandlung die Refinanzierung dieser Personalkosten durch die Pflegekassen erreicht werden könnte.

Weiterhin gilt es aber, die durchschnittlichen Personalkosten durch eine geeignete Personalzusammenstellung zu reduzieren. Neue Stellen im Rahmen eines veränderten Pflegestufenmixes werden zunächst befristet vergeben, um auch in Zukunft flexibel auf Veränderungen des Pflegestufenmixes und der Belegung reagieren zu können.

Durch das Erschließen und Ausschöpfen von Rationalisierungspotentialen war es möglich, die Pflegesätze seit dem 01.03.2005 konstant zu halten. Zur Vermeidung längerfristiger Unterdeckungen im Personalaufwandsbereich sowie zur kostendeckenden Refinanzierung der stetig steigenden Sachaufwendungen werden spätestens im Jahr 2010 Pflegesatzerhöhungen notwendig sein.

2.2. Sachkosten

Bei den Sachkosten ist von keiner außerordentlichen Entwicklung auszugehen. Die Sachkosten wurden anhand der aktuellen Buchhaltungszahlen bis September 2008, deren Hochrechnung und einer möglichen Entwicklung in 2009 budgetiert.

Wir haben für das Jahr 2009 bei den Kosten für medizinisch-pflegerischen Bedarf, Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf, Steuern / Abgaben / Versicherungen eine allgemeine Sachkostensteigerung von 1,95% angenommen. Bei den Energiekosten gehen wir von einer Erhöhung von 6,50% aus.

Die Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen erhöhen sich entsprechend der prognostizierten Personalkostensteigerung um 3,34%. Der Rückgang (im Vergleich zum Plan 2008) ist bedingt durch die geringeren EDV-Dienstleistungskosten wegen der bereits erwähnten EDV-Umstellung zum 01.01.2008 und dem vollständigen Wegfall im Jahr 2009.

Bei den Kosten für Lebensmittel wurde ebenfalls eine Erhöhung von 1,95% angenommen.

Das Abschreibungsniveau reduziert sich für 2009 unter Berücksichtigung der Neuan-schaffungen 2008 und der Abschreibungsvorschau 2009. In dieser Position sind auch EUR 8.600,- für geringfügige Wirtschaftsgüter enthalten.

Der Wert für Instandhaltung (Instandhaltung und Wartung) ist anhand der aktuellen Buchhaltungszahlen bis September 2008, deren Hochrechnung und einer möglichen Entwicklung in 2009 budgetiert. Für das Jahr 2009 wurde der Ansatz mit einer Gesamterhöhung von 1,95% budgetiert.



3. Jahresergebnis

Im Wirtschaftsplan 2009 wird weiterhin von einem ausgeglichenen Jahresergebnis ausgegangen. Bedingung ist jedoch eine Auslastung im Rahmen der Budgetvorgabe und der prognostizierten Pflegebedürftigkeitsstruktur.

II. Vermögensplan

Die Vermögensplanabrechnung wurde anhand der Bilanz 2007 erstellt. Der Finanzierungsfehlbetrag von EUR 460.335,- wurde ermittelt als Differenz zwischen langfristigem Anlagevermögen und langfristigen Finanzierungsmitteln und drückt einen hypothetischen Finanzierungsbedarf aus, welcher sich aus einer eventuellen Kreditaufnahme für die Auflösung von Rückstellungen ergibt. Er schlägt sich in der aller Voraussicht nach nicht oder in sehr viel geringerem Umfang erforderlichen Kreditneuaufnahme nieder.

Die Einnahmeseite des Vermögensplanes setzt sich zusammen aus Abschreibungen (siehe Erfolgsplan Wirtschaftsplan) und theoretischer Kreditaufnahme. Auf der Ausgabenseite sind Anschaffungen im Wert von pauschal EUR 30.000,- vorgesehen. Hier sind vor allem Kosten für die Erneuerung / Ersatzbeschaffung von Pflegehilfsmitteln sowie Einrichtungs- und Ausstattungsgegenständen eingeplant.

C. Finanzplanung 2008 bis 2012

I. Erfolgsplan

Die vorliegende Erlössituation ist vorbehaltlich einer gleichbleibenden Pflegebedürftigkeitsstruktur und einer Pflegesatzerhöhung von 1,90% in 2010 sowie einer entsprechenden Erhöhung von 1,86% in 2011 und 1,82% in 2012 kalkuliert. Die sonstigen Erträge wurden als konstant hochgerechnet.

Für die Jahre 2010 bis 2012 wurde von einer pauschalen Steigerung der Personalkosten von 1,50% pro Jahr ausgegangen. Bei den Sachkosten wurde mit 1,6% Mehraufwand p.a. kalkuliert. Lediglich die Energiekosten wurden mit einer jährlichen Steigerungsrate von 5% angesetzt. Die Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen wurden analog den Personalkosten mit 1,50% hochgerechnet.

Unter diesen Annahmen ist in den Jahren 2010 bis 2012 mit ausgeglichenen Jahresergebnissen zu rechnen.

Die für die Jahre 2009 bis 2012 angesetzte Tilgung für Kredite resultiert aus einem vorsichtigem Ansatz einer Tilgung eines eventuell notwendigen Kredites für die Auflösung von Rückstellungen. Im Jahr 2009 wird von einer Liquiditätshöhe ausgegangen, die eine kurzfristige Kreditaufnahme zur Umsetzung von Maßnahmen aus dem Rückstellungsplan nicht notwendig macht.

Bei Betrachtung der Kosten- und Ergebnisentwicklung wird deutlich, dass eine gewisse Reserve lediglich im Rahmen der überplanmäßigen Auslastung der Einrichtung erzielt werden kann. Eine stetige Überprüfung der Sachkosten ist unumgänglich, ebenso eine stringente Kalkulation und Überwachung der Personalkosten.

II. Vermögensplan

Der Vermögensplan 2008 – 2012 enthält keine außerordentlichen Positionen. Die Kredittilgung betrifft hypothetische Kredite, die sich errechnen aus der Aufnahme des theoretischen Finanzierungsfehlbetrages des Jahres 2007.

D. Stellenübersicht

Die Stellenübersicht spiegelt die gemäß Leistungs- und Qualitätsvereinbarung vorzuhaltenden Stellen wieder. Berechnungsgrundlage ist hierbei der für das Jahr 2008 kalkulierte Pflegestufenmix.

Unter Berücksichtigung der vereinbarten Personalschlüssel gemäß Leistungs- und Qualitätsvereinbarung (LQV) und der in der Pflegesatzverhandlung zum Abzug gebrachten Stellenanteile der Hauswirtschaft für Fremdleistungen wie Gebäude- und Wäschereinigung sowie Stellenanteile der Verwaltung für zentrale Dienste wurde der Stellenumfang ermittelt.

In der Stellenübersicht für das Wirtschaftsjahr 2009 werden die Auszubildenden in voller Höhe ausgewiesen (11 Planstellen).

Zusätzliche Stellen können jedoch bei Veränderung der Bewohnerstruktur und des angenommenen Pflegestufenmixes, sowie für einen weiteren Abbau der Überstunden notwendig werden. Eine Anpassung an die möglichen Veränderungen ist gemäß Leistungs- und Qualitätsvereinbarung Pflicht.

Alten- und Pflegeheim Wiblingen
Erfolgsplan 2009

	Aufwands-/Ertragsart	Plan in TEuro 2009	Plan in TEuro 2008	Plan in TEuro 2007	IST 2007 in EUR
1.	Erlöse aus Pflegeleistungen	4.599	4.583	4.633	4.567.387
2.	Sonstige betriebliche Erträge	162	160	143	180.060
3.	Personalaufwand				
	a) Löhne und Gehälter	-2.859	-2.826	-2.751	-2.376.427
	b) Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	-825	-815	-868	-829.986
	<i>Summe Personalaufwand</i>	<i>-3.684</i>	<i>-3.641</i>	<i>-3.619</i>	<i>-3.206.413</i>
4.	Materialaufwand				
	a) Lebensmittel	-218	-199	-207	-200.410
	b) Aufwendungen für Zusatzleistungen	-64	-67	-73	-62.125
	c) Wasser, Energie, Brennstoffe	-192	-167	-191	-163.228
	d) Wirtschaftsbedarf / Verwaltungsbedarf	-232	-236	-227	-254.330
5.	Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	-198	-202	-214	-209.211
6.	Steuern, Abgaben, Versicherungen	-42	-45	-45	-42.853
7.	Mieten, Pacht, Leasing	-16	-15	-15	-15.128
	Zwischenergebnis I.	115	171	185	593.750
8.	Erträge aus öffentlicher und nicht-öffentlicher Förderung	0	0	0	22.172
9.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten oder Verbindlichkeiten	46	46	44	61.757
10.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten oder Verbindlichkeiten	0	0	0	-22.172
11.	Abschreibungen				
	a) Abschreibungen auf immaterielle Gegen- stände und Sachanlagen	-174	-180	-171	-180.301
	b) Abschreibungen auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	-5	-5	-5	-7.000
12.	Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	-55	-85	-91	-580.280
	davon: Rückstellungen für Instandhaltung	0	0	0	501.881
13.	Sonstige ordentliche Aufwendungen	-2	-2	-2	-785
	Zwischenergebnis II.	-75	-55	-40	-112.859
14.	Zinsen und ähnliche Erträge	75	55	40	79.552
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	0	0	-33.307
17.	Außerordentliche u. weitere Erträge	0	0	0	138.532
18.	Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	-47.124
19.	Jahresergebnis	0	0	0	58.102

Alten- und Pflegeheim Wiblingen
Vermögensplan 2009

	Bezeichnung	Plan in € 2009
I.	Einnahmen	
1.	Zuführung zu Stammkapital	0
2.	Zuführung zu Rücklagen abzüglich Einnahmen	0
3.	Jahresgewinn	0
4.	Zuführung zu Sonderposten mit Rücklagen- anteil abzgl. Entnahmen	0
5.	Zuweisungen und Zuschüsse	0
6.	Beiträge und ähnliche Entgelte abzüglich Auflösungsbeträge	0
7.	Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen	0
8.	Kredite	
	a) von der Gemeinde	0
	b) Übernahme von der Stadt Ulm	0
	c) Neuaufnahme	383.649
9.	Abschreibungen und Anlagenabgänge	174.026
10.	Rückflüsse aus gewährten Krediten	0
11.	Erübrigte Mittel aus Vorjahren	0
	Finanzierungsmittel insgesamt	557.675

	Bezeichnung	Plan in € 2009
II.	Ausgaben	
1.	Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	
	a) Übernahme von der Stadt	
	b) Neubeschaffungen	30.000
	Umlaufvermögen	
	Übernahme von der Stadt	0
2.	Finanzanlagen	0
3.	Rückzahlung von Stammkapital	0
4.	Entnahme aus Rücklagen	0
5.	Jahresverlust	0
6.	Entnahme aus Sonderposten mit Rücklagenanteil	46.241
7.	Entnahme aus langfristigen Rückstellungen (Altersteilzeit)	21.099
8.	Auflösung Ertragszuschüsse	0
9.	Tilgung von Krediten	0
10.	Gewährung von Krediten	
	a) an die Gemeinde	0
	b) an Dritte	0
11.	Finanzierungsfehlbetrag aus Vorjahren	460.335
	Finanzierungsbedarf insgesamt	557.675

Alten- und Pflegeheim Wilbingen
Wirtschaftsplan 2009
Vermögensplanabrechnung 2007

Basis: Bilanz 2007

	Euro
Langfristiges Anlagevermögen	
Anlagevermögen	2.129.351
./. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	386.376
= Anlagevermögen netto	1.742.975
Langfristige Mittel	
Eigenkapital	1.115.140
+ Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0
+ Rückstellungen für Altersteilzeit	167.500
= Summe	1.282.640
Langfristiges Anlagevermögen	1.742.975
./. Langfristige Mittel	1.282.640
= Finanzierungsfehlbetrag	460.335

Aufwands-/Ertragsart	Plan in TEuro 2008	Plan in TEuro 2009	Plan in TEuro 2010	Plan in TEuro 2011	Plan in TEuro 2012
1. Erlöse Pflegesätze	4.583	4.699	4.682	4.760	4.838
2. Sonstige betriebliche Erträge	160	162	162	162	162
3. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter	-2.826	-2.859	-2.902	-2.945	-2.990
b) Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	-815	-826	-837	-850	-863
4. Materialaufwand					
a) Lebensmittel	-199	-218	-221	-225	-229
b) Aufwendungen für Zusatzleistungen	-67	-64	-65	-66	-67
c) Wasser, Energie, Brennstoffe	-167	-192	-202	-212	-222
d) Wirtschaftsbedarf / Verwaltungsbedarf	-236	-232	-236	-239	-243
5. Aufwendungen für zentrale Dienstleist.	-202	-198	-201	-204	-207
6. Steuern, Abgaben, Versicherungen	-45	-42	-43	-43	-44
7. Mieten, Pacht, Leasing	-15	-16	-16	-17	-17
Zwischenergebnis I.	171	175	121	121	119
8. Erträge aus öffentlicher und nicht- öffentlicher Förderung	0	0	0	0	0
9. Erträge aus der Auflösung von Sonder- posten oder Verbindlichkeiten	46	46	46	46	46
10. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten oder Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0
11. Abschreibungen					
a) Abschreibungen auf immaterielle Ge- genstände und Sachanlagen	-180	-174	-174	-173	-170
b) Abschreibungen auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	-5	-5	-5	-5	-5
12. Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	-85	-85	-56	-57	-58
davon: Rückstellungen für Instandhaltung	0	0	0	0	0
13. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-2	-2	-2	-2	-2
Zwischenergebnis II.	-55	-75	-70	-70	-70
14. Zinsen und ähnliche Erträge	55	75	75	75	75
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	-5	-5	-5
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	0	0	0	0
17. Außerordentliche und weitere Erträge	0	0	0	0	0
18. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
19. Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Finanzplan 2008-2012

Vermögensplan

Bezeichnung	Plan in EUR				
	2008	2009	2010	2011	2012
I. Einnahmen					
1. Zuführung zu Stammkapital	0	0	0	0	0
2. Zuführung zu Rücklagen abzüglich Einnahmen	0	0	0	0	0
3. Jahresgewinn	0	0	0	0	0
4. Zuführung zu Sonderposten mit Rücklagen- anteil abzgl. Entnahmen	0	0	0	0	0
5. Zuweisungen und Zuschüsse	0	0	0	0	0
6. Beiträge und ähnliche Entgelte	0	0	0	0	0
7. Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen	0	0	0	0	0
8. Kredite					
a) von der Gemeinde	0	0	0	0	0
b) Übernahme von der Stadt Ulm	0	0	0	0	0
c) Neuaufnahme	449.886	383.649	0	0	0
9. Abschreibungen und Anlagenabgänge	180.000	174.026	174.143	172.716	169.989
10. Rückflüsse aus gewährten Krediten	0	0	0	0	0
11. Erübrigte Mittel aus Vorjahren	0	0	0	0	0
Finanzierungsmittel insgesamt	629.886	557.675	174.143	172.716	169.989

Bezeichnung	Plan in EUR				
	2008	2009	2010	2011	2012
II. Ausgaben					
1. Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte					
a) Übernahme von der Stadt	0	0	0	0	0
b) Neubeschaffungen	30.000	30.000	30.000	30.000	30.000
Umlaufvermögen					
Übernahme von der Stadt	0	0	0	0	0
2. Finanzanlagen	0	0	0	0	0
3. Rückzahlung von Stammkapital	0	0	0	0	0
4. Entnahme aus Rücklagen	0	0	0	0	0
5. Jahresverlust	0	0	0	0	0
6. Entnahme aus Sonderposten mit Rücklagenanteil	45.870	46.241	46.208	46.191	45.872
7. Entnahme aus langfristigen Rückstellungen	15.000	21.099	26.885	21.659	11.907
8. Auflösung Ertragszuschüsse	0	0	0	0	0
9. Tilgung von Krediten	0	0	71.050	74.866	82.210
10. Gewährung von Krediten					
a) an die Gemeinde	0	0	0	0	0
b) an Dritte	0	0	0	0	0
11. Finanzierungsfehlbetrag aus Vorjahren	539.016	460.335	0	0	0
Finanzierungsbedarf insgesamt	629.886	557.675	174.143	172.716	169.989

Stellenübersicht für das Wirtschaftsjahr 2009

Bereich	Entgeltgruppe/ Besoldungsgruppe	Zahl der Stellen 2009	nachrichtlich	
			Zahl der Stellen 2008	tatsächl. besetzt am 30.06.2008
Pflegedienst	9c	1	1	
	9b	6	6	
	8a	6	6	
	7a	47	46	
	8	0	0	
	Alt.pfl.schüler	8	10	
				66,00
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	9	1	1	
	6	2	2	
	3	3	3	
	2Ü	9	10	
	Azubi HWS	1	1	
	Azubi Köchin/Koch	2	2	
Haustechnik	5	1	1	
	3	1	1	
				18,18
Verwaltung	3	1	1	
	A 8	1	1	
				2,20
Gesamtsumme		90	92	86,38

Änderungen für das Wirtschaftsjahr 2009

Bereich	Anzahl der Stellen am 31.12.2008	Zugang	Abgang	Anzahl der Stellen am 01.01.2009
Pflegedienst / Pflegekräfte	59	1	0	60
Pflegedienst / Alt.pfl.schüler	8	0	0	8
Wirtsch.- und Ver- sorgungsdienst	16	0	1	15
Wirtsch.- und Ver- sorgungsdienst: Azubi HWS	1	0	0	1
Wirtsch.- und Ver- sorgungsdienst: Azubi Köchin/Koch	2	0	0	2
Haustechnik	2	0	0	2
Verwaltung	2	0	0	2
Gesamtsumme	90	1	1	90